

Projekt: Auch „Zweiburgstream“ Teil II steht für Vielfalt in Weinheims Kulturszene / Sebastian Strodtbeck an Akustikgitarre / Pianistin Aleksandra Mikulska beeindruckt

# Nach Chopin in Ehrfurcht erstarrt

Weinheim. Nach dem Erfolg der Premiere des ersten Zweiburgstreamams aus der „Alten Druckerei“ demonstrierten Weinheimer Künstler einen Abend später am Freitag auf verschiedenen Internetkanälen nochmals die kulturelle Vielfalt. Die beeindruckende Überraschung der abwechslungsreichen Show war die Pianistin Aleksandra Mikulska. Nachdem sie mit dem 2. Scherzo b-Moll op. 31 von Frédéric Chopin gezeigt hatte, was man aus dem weißen Flügel der Veranstaltungsbühne so alles an expressiver, ausdrucksvoller Musik herausholen kann, war das Moderatorenpaar Patricia und Franz Kain in Ehrfurcht erstarrt. Und Roland Kern, der dritte im Moderatoren-Team, nahm sich für die Zukunft vor, öfter mal ins kleine Ritschweier zu radeln, um auf ein offenes Fenster der polnischen Pianistin zu hoffen, aus dem vielleicht verzaubernde Chopin-Klänge zu hören sind.

Das auf die Corona-Pandemie und die mit ihr eingetretene schwierige finanzielle Lage vieler Künstler zurückzuführende Übertragungsprojekt hatte eine ganze Reihe musikalischer Bombs zu bieten. Da zeigte sich der begnadete E-Gitarist Sebastian Strodtbeck solo auch an der akustischen Gitarre bluesig ausdrucksstark, und die drei Musiker, die als „Zimmermann's Friends“ vor die Kamera traten, forderten mit starkem Country-Sound und dem Bob-Dylan-Song „You Ain't Goin' Nowhere“ zu „Dehoamgebliewe wärd“ auf.

Die Krise macht auch musikalisch erfinderisch. Wann sonst hätte

das „Duo Zweisamkeit“ (Patricia Kain und Felicitas Hadzik) sein Lied „Wir feiern das Leben“ in Begleitung des Gitarrenvirtuosen Andy Botz geträllert, der barfuß in Strandsand vom Waidsee Urlaubsgefühle vermittelte. Neben Musik von den „Schultzes“, der „Exact Band“ und Daniel Möllemann sorgten Franz Kain und Markus König für kabarettistische Tupper in einer Kulturmeilange, die vor allem ein Ziel hatte: Spenden für Weinheimer Kulturschaffende zu generieren. 10 000 Euro hatte sich Franz Kain zum Ziel gesetzt und versprochen, die Summe gerecht unter den Beteiligten des Projekts „Zweiburgstream“ zu verteilen. Bis Sonntagmittag waren nach Auskunft von Roland Kern 9000 Euro auf dem Spendenkonto, davon 3000 Euro von Privatleuten.

Bis Sonntagmittag verzeichneten beide Videos mehr als 1300 Aufrufe allein auf YouTube. Dass es da und dort technische Aussetzer im Netz gab, war ein Wermutstropfen auf ein Benefizprojekt, das ob seines Anlasses und seines Charakters Weinheimer Kulturgeschichte schrieb.

Spenden für die Weinheimer Künstlerinnen und Künstler sind weiterhin möglich auf folgendes Spendenkonto: IBAN DE42 6709 2300 0003 7770 14 – Stichwort: „Hilfe Weinheimer Künstler“. **dra**

**Den Live-Stream kann man sich auch jetzt noch auf YouTube anschauen unter den Adressen [bit.ly/34LyWvo](https://bit.ly/34LyWvo) (1. Teil) und <https://bit.ly/3ajC82G> (2. Teil)**



Ein hoher technischer Aufwand war nötig, um die beiden „Zweiburgstream“-Projekte auf verschiedenen Internetkanälen zu übertragen.

BILD: FRITZ KOPETZKY

Flohmarkt-Absagen

## Standgebühren werden erstattet

Weinheim. Die neue Verordnung von Bund und Ländern trifft auch zwei beliebte große Flohmärkte in Weinheim: Sowohl der Flohmarkt im Rahmen des Nordstadtfestes als auch der 6. WNF 14 Nordstadtflohmarkt, der für den 27. Juni geplant war, werden nicht stattfinden. In beiden Fällen werden die Flohmarktgebühren – sofern sie bereits bezahlt worden sind – zurückerstattet. Veranstalter sind der Verein Pro Weststadt und die Weinheimer Nordstadtfreunde (WNF 14).

SPD-Fraktion

## Heute telefonische Sprechstunde

Weinheim. Die SPD-Fraktion Weinheim bietet ab dem heutigen Montag wöchentlich eine Telefonsprechstunde an. Heute ist Fraktionssprecherin Stella Kirgiane-Efreimidou von 19 bis 20 Uhr unter 0171/577 88 58 telefonisch für Fragen und Anregungen erreichbar. Bürgerinnen und Bürger können sich vorher anmelden und werden auf Wunsch zurückgerufen.

Diakonie

## Fachberatung findet weiterhin statt

Weinheim. Das Diakonische Werk im Rhein-Neckar-Kreis weist darauf hin, dass seine Beratungsstellen an den verschiedenen Standorten weiterhin geöffnet sind. Auch in Zeiten der Coronakrise steht das Diakonische Werk für Menschen in Konfliktsituationen als verlässlicher Ansprechpartner zur Verfügung. Das schreibt das Diakonische Werk in einer Pressemitteilung.

In jeder Beratungsstelle bearbeitet ein Teil des Mitarbeiterteams die eingehenden Anrufe und Mails. Damit die aktuell notwendige räumliche Distanz gewahrt werden kann, werden persönliche Kontakte vermieden und individuelle Beratungsgespräche telefonisch geführt. Spezielle Beratungsanfragen werden von der Beratungsstelle an weitere Fachberater und Fachberaterinnen des Teams im Homeoffice weitergeleitet, somit ist eine qualifizierte Fachberatung weiterhin möglich. Zum Beratungsangebot gehören allgemeine Sozialberatung, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung, Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Schuldnerberatung, Flüchtlingshilfe, Migrationsberatung, Hansjörg Rapp, Geschäftsführer im Bereich Weinheim, bittet um Verständnis für die Einschränkungen, dennoch kann jeder, der dringend Hilfe benötigt oder sich in einer Notsituation befindet, sich zu den üblichen Öffnungszeiten telefonisch oder per E-Mail an die Beratungsstellen wenden.

Beratungsstelle Weinheim, Mültring 26, 69469 Weinheim, Telefon 06201/90290, Telefax 06201/902924, E-Mail: [weinheim@dw-rn.de](mailto:weinheim@dw-rn.de)

Spenden für Bedürftige

Das Diakonische Werk im Rhein-Neckar-Kreis hat einen Hilfsfonds für bedürftige, von der Corona-Krise betroffene Menschen eingerichtet. Der Corona-Hilfe-Fonds hilft den Menschen, durch diese schwere Zeit zu kommen. Spendenkonto: Diakonisches Werk, „Corona“, Evangelische Bank eG (EB) IBAN: DE 24 5206 0410 0000 5080 47 BIC: GENODEF1EK1



Das Diakonische Werk in der Weststadt hilft in Notsituationen. BILD: THOMAS RITTELMANN

GRN-Klinik: Die Chefarzte Dr. Florian von Pein und Jochen Gebhardt sprechen über das neue Altersmedizinische Zentrum in Weinheim

# „Patienten ganzheitlicher behandeln“

Weinheim. Der demografische Wandel bedeutet auch für Krankenhäuser eine große Herausforderung. 2030 werden bereits zwei von drei Patienten über 60 Jahre alt sein. Ältere Menschen sind häufig von mehreren Krankheiten und Fähigkeitsstörungen gleichzeitig betroffen, das schreibt die GRN-Klinik in einer Pressemitteilung. Bei der Versorgung dieser Menschen tragen psychische, physische, aber auch soziale Faktoren zur Gesundheit bei. „Daher gehört zu einem Gesamtbehandlungsansatz die gleichwertige Versorgung körperlicher und psychischer Erkrankungen“, sagen Dr. med. Florian von Pein, Chefarzt der Altersmedizin an der GRN-Klinik und GRN-Klinik für Geriatrische Rehabilitation Weinheim, und Jochen Gebhardt, Chefarzt des Gerontopsychiatrischen Zentrums am Psychiatrischen Zentrum Nordbaden (PZN) in Wiesloch.

In Weinheim ist man sich sicher, mit dem Altersmedizinischen Zentrum ein Versorgungskonzept gefunden zu haben, bei dem alle Patienten behandelt werden, die gleichermaßen einer akutgeriatrischen – dazu gehören beispielsweise Lungenentzündung, Frakturen, Herzschwäche oder Schlaganfall – und einer gerontopsychiatrischen Versorgung, etwa bei Depressionen, Psychosen, Verwirrtheit oder bei Demenz, bedürfen.

Das Altersmedizinische Zentrum Weinheim (AZW), das derzeit in unmittelbarer Nachbarschaft zur GRN-Klinik entsteht, soll im Juni 2020 eröffnet werden. Neben einer 29-Betten-Einheit für die geriatrische Rehabilitation wird dort eine interdisziplinäre Station für Akutgeriatrie (15 Betten) und Alterspsychiatrie (14 Betten) entstehen. Im

Gespräch schildern die beiden verantwortlichen Chefarzte, wie genau die Zusammenarbeit der beiden Einrichtungen funktionieren soll. Gemeinsam mit Sandra Riechers, Pflegedienstleiterin der GRN-Klinik Weinheim, Sabine Said und André Hieke, Pflegedienstleitungen am PZN in Wiesloch, sind sie verantwortlich für die Umsetzung des Konzeptes.

*Herr Dr. von Pein, Herr Gebhardt, was genau ist das Besondere an dieser Modellstation für die Altersmedizin?*

**Florian von Pein:** Bisher mussten unsere älteren Patienten zwischen den Einrichtungen hin und her verlegt werden. In der neuen Modellstation arbeiten nun das gerontopsychiatrische Team und das geriatrische Team eng zusammen auf einer Station und benutzen teilweise die gleichen Räume.

**Jochen Gebhardt:** Idealerweise wechselt in Zukunft nicht mehr der Patient das Zimmer, sondern das Behandlungsteam am Bett. Mit der räumlichen Zusammenlegung der beiden Einheiten und der Verflechtung des Personals wird in Weinheim der Grundstein für solch eine Pilotstation gelegt, die dieses Ziel verfolgen kann.

*Wie genau profitiert der Patient von dem Konzept?*

**von Pein:** Wir können den Patienten ganzheitlicher behandeln und dabei auf ein breites Fachwissen und Therapieangebot zurückgreifen. Schon bei der Planung der Räumlichkeiten und Gestaltung der Station haben wir dabei von dem interdisziplinären Fachwissen profitiert.

So wurde zum Beispiel beim Aufbau der Station mit der Beschilderung und Möblierung auf die Einschränkungen und Bedürfnisse der hochbetagten Menschen geachtet. Ziel ist es, nicht nur eine bestimmte Krankheit zu behandeln, sondern den hochbetagten Menschen dabei zu unterstützen, möglichst mobil und selbstständig zu bleiben.

**Gebhardt:** Ich bin sicher, durch die enge fachliche Zusammenarbeit wird sich die Qualität der medizinischen Versorgung deutlich verbessern, indem beide Seiten im direkten Austausch gegenseitig auf das vorhandene Know-how zugreifen können.

*Es handelt sich um eine enge Zusammenarbeit zwischen der GRN-Klinik Weinheim und dem Psychiatrischen Zentrum Nordbaden (PZN) Wiesloch. Wie sieht diese Kooperation im Personalbereich aus?*

**von Pein:** Die Ärzte und das Pflegepersonal sind beim jeweiligen Träger angestellt und betreuen dementsprechend die Patienten im eigenen Bereich. Es ist jedoch angebracht, dass auf dem kurzen Dienstweg konsiliarische Beratungen möglich sind, wie zum Beispiel gemeinsame Visiten.

**Gebhardt:** Eine besondere Herausforderung war es, ein Personalmodell für eine Station zu finden, die von verschiedenen Krankenhaus-trägern betrieben wird. Darüber hinaus streben wir eine weitgehende Verflechtung des Fachpersonals in allen Berufsgruppen an. Bereits umgesetzt ist die Verflechtung in den Bereichen der Physiotherapie, Ergotherapie, im Sozialdienst und in der Psychologie.

*Werden auch neue Mitarbeiter gesucht?*

**von Pein:** Natürlich suchen wir aktuell auch neue Mitarbeiter, vor allem aus der Pflege. Dabei wären geriatrische oder gerontopsychiatrische Vorkenntnisse hilfreich, wichtiger ist aber die Abenteuerlust, an einem neuen Projekt teilzunehmen und dabei offen für neue Herausforderungen und Erkenntnisse zu sein. Die Mitarbeiter haben die Chance, ihre eigene Kreativität einzubringen. Dabei lernen sie durch das breit gefächerte Fachwissen auf der interdisziplinären Modellstation und die enge Zusammenarbeit der doch recht unterschiedlichen Fachbereiche schon vor Ort sehr viel. Zusätzlich unterstützen wir die Entwicklung natürlich mit Weiterbildungen, um die Versorgung der Patienten weiter zu verbessern.

**Gebhardt:** Gerade gerontopsychiatrische Patienten haben oft interneristische Komplikationen; ebenso haben Patienten auf einer internistisch-geriatrischen Station häufig psychische Auffälligkeiten. Dies stellt Fachkräfte häufig vor Herausforderungen. Zur größten Herausforderung gehört der wachsende Fachkräftebedarf. Dies betrifft vor allem den Pflegedienst. Ziel ist es, Pflegepersonen zu gewinnen, die Spaß und Interesse haben, am neuen interdisziplinären Konzept mitzuarbeiten sowie es aktiv zu gestalten. Auf dieser Station können Ärzte und Pflegepersonal eine zusätzliche fachliche Expertise erwerben, die auch in anderen Bereichen der klinischen Versorgung aufgrund der demografischen Entwicklung unserer Gesellschaft zunehmend gefragt sein wird.



In Oberflockenbach beginnen heute Kanalbauarbeiten. SYMBOLBILD: PHILIPP REIMER

Kanalarbeiten: Am Montag Start in Oberflockenbach

## Aufwendiges Verfahren

Oberflockenbach. Die Stadt setzt ihre Infrastrukturmaßnahmen in Oberflockenbach fort. Am heutigen Montag wird daher mit einer Kanalsanierung in der Großsachsener Straße begonnen. Der Kanal in der Großsachsener Straße sowie in Teilen des Bildstockwegs und der Götzstraße muss aus Kapazitätsgründen ausgetauscht werden. Für den Bereich zwischen Einmündung Cestastrostraße und Tankstelle kommt ein aufwendiges Spezialtiefbauverfahren zum Einsatz, um für diese Kanalbauarbeiten eine Vollsperrung der Großsachsener Straße zu vermeiden.

Von einer Startbaugrube aus wird hierbei in bergmännischer Bauweise ein Stollen angelegt, in dem dann die Kanalrohre verlegt werden. Nach Abschluss der Kanalverlegung werden Stollen und Startbaugrube verfüllt. Die Bauzeit wird nach heutigem Stand etwa vier Monate betragen. Während dieser Zeit wird der Verkehr einspurig an der Baustelle vorbeigeleitet. Die Regelung erfolgt mittels Ampeln. Der Sandweg muss für die gesamte Bauzeit als von Ost nach West führende Einbahnstraße ausgewiesen werden.